

## Verbundkatalog Kalliope

**Bonsels, Waldemar**

**Berlin-Charlottenburg, 1932.01.16**

---

### Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber\*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus  
Literaturarchiv  
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung  
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München  
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

### Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:  
Literaturarchiv  
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung  
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany  
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Mein lieber & guter.

Ich sehe da nicht so viel Luste-  
res. Das hier und dort müsstest bringen,  
zumal Ihr erster Brief <sup>zuviel</sup> „Hine“  
war in seinem ersten Satz. Er hätte  
von B. 's „Teilnahme“ sprechen dürfen,  
die Ihnen erwünscht sei -, <sup>und nicht mehr</sup> zumal Sie  
selbst sich zu stark darin binden.

Ich hätte vielleicht geschrieben: „Ich  
kann Herrn B. 's verständliche Erwar-  
tungen und Ihre freundliche Teilnahme  
unmöglich als bindend betrachten, da  
u. s. w.“ ... Aber genug.

Die Sache selbst lebt ganz natürlich  
und redlich weiter. Ich bitte Sie an

den den Satz Br.'s auszuklaffen,  
in dem er schreibt: „darüber wollten  
wir gern mit Ihnen sprechen“. Tun  
Sie das doch ruhig mal, ganz ohne  
„Diplomatie“. Ich verspreche mir sehr  
viel von einer Begegnung zwischen dem  
jungen Brechtmann und Ihnen.

Als Haltung mir eines: Bitte kein  
Eifer! Tatsachen und abwartendes  
Zurückhalten. Wärme entsteht bestimmt. —

Sobald ich bei Br. die Tür hinter  
mir habe, wird der Kirchplatz vor  
der gross. Brechtmannstr. noch sehr feig,  
wenn auch nicht ohne Pöbelrat. Ich  
denke das letzte wird dann gesagt,  
wenn wir Anfang Febr. jemandem  
hinzugehen.

Ich schreibe heute noch,  
da der Brief fortgesetzt. Viele herzliche Grüße  
von mir und Frau Domic.

Stets Ihr

A. N.